

**Pavel Petrukhin (Heidelberg)**

**Die volkstümliche Schrift der mittelalterlichen Ostslawen**

Birkenrindentexte stellen eine einzigartige Quelle dar, die von der Entstehung und Verbreitung der Schriftlichkeit unter den Ostslawen zeugt. Der Großteil der Texte wurde nicht von professionellen Schreibern, sondern von gewöhnlichen Menschen geschrieben. Meist handelt es sich dabei um Texte des alltäglichen Gebrauchs; es finden sich aber auch rein persönliche Mitteilungen darunter. Inzwischen haben Archäologen mehr als 1.270 Texte entdeckt, die in die Zeit zwischen dem 11. und 15. Jahrhundert datiert werden. Die meisten von ihnen stammen aus Nowgorod. Nichtsdestotrotz umfasst die geographische Verteilung der Funde viele weitere Städte im heutigen Russland, der Ukraine und Belarus.

Sowohl die kommunikative Struktur als auch die einzigartige Graphie dieser Texte lassen sich als historische Belege dafür heranziehen, dass sie eine Zeit des Übergangs von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit markieren und somit ein wichtiges soziokulturelles Phänomen darstellen. Birkenrindentexte unterscheiden sich nämlich so stark von anderen mittelalterlichen ostslawischen Texten, dass die Forschung ihre Auffälligkeiten (wie etwa die Verwechslung von Buchstaben) zunächst auf die geringe Bildung der laienhaften Schreiber zurückführte. Zwar hat Andrei Zalizniak bekanntlich festgestellt, dass sich hinter dem vermeintlichen Chaos tatsächlich ein differenziertes graphisches System verbirgt, der Aufbau und die Entwicklung dieses Systems ist jedoch weitgehend ein Rätsel geblieben. Genau damit möchte ich mich in meinem Vortrag auseinandersetzen. Ich gehe davon aus, dass die volkstümliche Schrift auf der Anwendung von Fertigkeiten beruht, die die Verfasser von Birkenrindentexten im Laufe der ersten Alphabetisierung erworben hatten. Die Alphabetisierung vollzog sich mithilfe der sogenannten Methode des Silbenlesens, bei der lange Listen von Silben auswendig gelernt werden mussten. Obwohl das Kyrillische eine alphabetische Schrift ist, drangen in die Schreibpraxis von Menschen, die nur einen elementaren Unterricht erhalten hatten und im Unterschied zu professionellen Schreibern nicht weiter im Schreiben geschult waren, viele Elemente der Silbenschrift ein. Diese Annahme lässt alle Einzelheiten der volkstümlichen Schrift (einschließlich derer, die bisher rätselhaft geblieben waren) ganz einfach erklären.